



**Protokoll zur
Jahreshauptversammlung
am 16. 11. 2009 im Franziskanergymnasium, Hall**

Tagesordnung

1. Begrüßung und Genehmigung der Tagesordnung
2. Finanzielles
 - a. Kassabericht 2008/09
 - b. Entlastung des Kassiers
 - c. Festlegung des Mitgliedsbeitrages für 2010/11
3. Berichte
4. „Gesunde Schule“
5. Wünsche und Anregungen von Eltern
6. neuer Aufnahmevertrag
7. Allfälliges

Beginn: 19:30 Uhr
Ende: 21:40 Uhr

1. Begrüßung und Genehmigung der Tagesordnung

Der Obmann Dr. Ludwig Spötl begrüßt alle Teilnehmer samt Direktor Mag. Sailer im Foyer der neu umgebauten Schule. P. Rupert ist eigens zur Teilnahme an der Jahreshauptversammlung angereist und wird ebenfalls willkommen geheißen. Die überwältigende Anzahl der anwesenden Eltern (die genaue Anzahl der Teilnehmer konnte nicht erhoben werden, Schätzungen liegen bei >200 Personen) zeigt deutlich, dass die angekündigten Themen (vor allem der neue Schulvertrag) auf großes Interesse der Eltern stoßen.

→ Die Tagesordnung wird ohne Gegenstimmen angenommen.

2. Finanzielles

- a) Der Kassier Christoph Wurnig trägt den Kassabericht 2008/09 vor. Er berichtet darüber, dass Förderungen (betreffend Schulveranstaltungen, die länger als 1-2 Tage dauern) seitens des Elternvereins erst dann ausgeschüttet werden sollen, wenn die Bundes- bzw. Landesförderungen in Anspruch genommen worden sind.

KASSABERICHT

Gesamteinnahmen 2008/09	3.538,36 Euro	100%
davon		
Mitgliedsbeiträge (190x)	2.850,00 Euro	
80,6%		
Spenden	165,00 Euro	4,7%
Gemeindeunterstützung	500,00 Euro	
14,1%		
<u>Zinsgutschriften</u>	<u>23,36 Euro</u>	
0,7%		

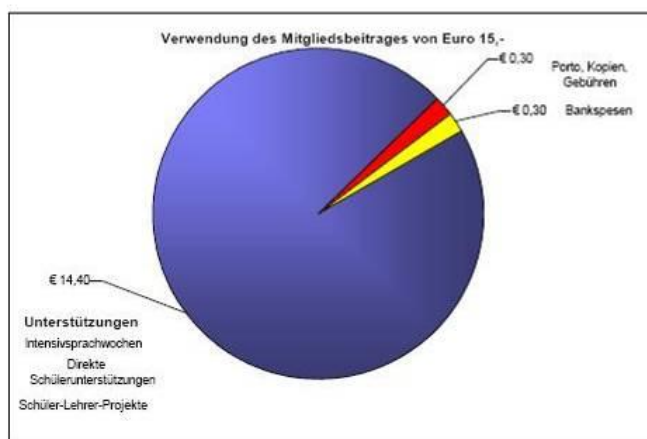
Gesamtausgaben 2008/09	1.464,05 Euro	100%
davon		
Schülerunterstützungen	1.403,00 Euro	95,8%
Verwaltung (Porto, Kopieren, Gebühren)	30,40 Euro	2,1%

b) Der Kassaprüfer DI Hannes Lindenthal schlägt die Entlastung des Kassiers vor.

→ Dieser Vorschlag wird einstimmig angenommen.

c) Festlegung des Mitgliedsbeitrags für 2010/11:

ELTERNVEREIN AM FRANZISKANER GYMNASIUM HALL JAHRESSTATISTIK



Der Mitgliedsbeitrag soll nach einheitlicher Meinung des Elternrats unverändert bleiben und wird für das Folgeschuljahr 2010/11 mit € 15.- vorgeschlagen.

→ Der Vorschlag wird einstimmig angenommen.

3. Berichte

a) Bericht Direktor Mag. Gerhard Sailer:

Es wird in kurzen Zügen das Buddy-Projekt vorgestellt (der geplante Vortrag durch die projektleitende Lehrerschaft musste entfallen). Derzeit 460 Schüler, 51 Lehrpersonen am Franziskanergymnasium. Die Tatsache, wieder in der „Alten Schule“ zu sein, stimmt uns froh.

b) Bericht Simon Meister:

Es werden Fotos und Erläuterungen über diverse Schulveranstaltungen vorgeführt:

- Pragreise 2007/08
- Wienfahrt 2007/08
- Paris 2008/09
- Mondavio 2008/09
- Cambridge 2008

c) Tätigkeitsbericht des Elternvereins (Obmann):

- JHV am 10.11.2008
- Ao. Vollversammlung 16. April 2009
- Organisationsentwicklung – Schulgeld
- Festlegung neuer Statuten für den Elternverein
- Funktionen und Tätigkeit – Elternrat
- SGA, Eltern-Lehrer-Arbeitskreis
- Aktuelle Informationen per email

**VOM LANDESVERBAND
TIROL
UND HAUPTVERBAND
ÖSTERREICH**

- 60 Jahre Hauptverband: Festakt am 5. Juni in Wien
- 30 Jahre Landesverband Tirol: Festakt am 13. Nov. in Stams
- Elterninformationsblatt zum Schulbeginn
- AHS Plattform beim Landesschulrat
- Zentralmatura ab 2013/14

Der Elternverein des Franziskanergymnasiums Hall zählt die meisten Mitglieder aller Eltervereine Österreichs (190 von 370 Eltern sind Mitglieder).

4. „Gesunde Schule“

Schule hat Vorbildwirkung, dies betrifft Ernährung (Jause), Bewegung (Wandertage), Schuhe sowie Kleidung. Hinsichtlich der Jause wird bemerkt, dass dies schon lange Thema im SGA sei. Durch die Aktion „Tag des Apfels“ wurde seitens des Elternvereins ein Vorstoß in der Bewusstseinsbildung gemacht. Es besteht die Möglichkeit des Mittagstisches im Leopoldinum. Beim nächsten SGA am 23. November wird der Punkt „Gesunde Schule“ wieder behandelt werden. Beim Thema „Hausschuhe“ (Ausziehen der warmen Winterschuhe während der Schulzeit) geht es darum, den Wunsch der Eltern verpflichtend zu machen (Gesundheit der Schüler, Schonung der neuen Fußböden). Eine diesbezügliche Aussendung ist erfolgt. Wandertage sollen beibehalten werden. Körperschmuck soll ohne gesundheitliche Schäden verwendet werden. Im Zusammenhang mit dem Thema „Gesunde Schule“ hofft der Direktor auf Mitarbeit und Verständnis der Eltern und Schüler, da es um die Gesundheit der Schüler geht.

5. Wünsche und Anregungen von Eltern

- Die Spinde seien aufgrund der Anordnung teilweise problematisch. Es gab seitens der Eltern Klagen darüber, dass die Spinde nur beschränkt für das gleichzeitige Benutzen für Schuhe und Bücher geeignet seien. Direktor Sailer antwortet darauf, dass bis jetzt keine Klagen weder von Schülern noch von Eltern an ihn herangetragen worden seien. Die Disziplin im Zusammenhang mit der Spindverwendung sei sehr zufriedenstellend.
- Milser Schulbus: Verbesserung der Fahrroute wurde lt. Schulsprecherin bereits in die Wege geleitet.
- 1 Elternabend pro Klasse und Jahr: es ergeht die Bitte und die Empfehlung an den Direktor, dass ein derartiger Informationsabend jährlich veranstaltet wird, da im Sinne eines guten Gesprächsklimas und Informationsaustausches zwischen Eltern untereinander und in der Beziehung Eltern-Lehrer viele Unkenntnisse beseitigt werden und gute Kontakte hergestellt werden können.
- Maschinschreibkurs: dieser funktioniert seit 2 – 3 Jahren sehr gut, die Kosten sind erträglich, die Schule wird ein derartiges Angebot seitens der HAK für die Zielgruppen „Anfängerklassen“ wieder zur Verfügung stellen.
- Ausfall von Unterrichtsstunden: Es gibt Klagen seitens der Eltern, dass zu viele Stunden ausfallen (teilweise in Hauptfächern bis zu 14 Tagen!). Der Direktor erwidert, dass das Bemühen zum Ausgleich zwar da ist, die Lehrerschaft jedoch vielfach an ihre Kapazitätsgrenzen stößt. Der Elternverein schlägt vor, Vorbereitungen seitens der Lehrerschaft für die betreffenden Stunden zu treffen (Arbeitspläne, etc.).

- Kosten Schulveranstaltungen: es gibt das Bestreben seitens der Eltern, den Kostenumfang über eine gewisse Zeit in verträglichen (kalkulierbaren) Grenzen zu halten. Englandreise wird aufgrund des Pfundkurses in Relation billiger.

6. Neuer Aufnahmevertrag

Der Obmann berichtet über die geschichtliche Entwicklung und Bedeutung der Schule für die Stadt Hall. Das Haller Gymnasium wurde vor über 400 Jahren auf Wunsch der Erzherzogin Magdalena vom Damenstift und der Stadt Hall gegründet und der Unterricht den Jesuiten anvertraut. Nach der Auflösung des Jesuitenordens Ende des 18. Jahrhunderts stand die Stadt Hall mit einem Schulgebäude ohne Schulbetrieb da. Seit Anfang des 19. Jahrhunderts waren die Franziskaner für den Unterricht zuständig, das Schulgebäude war aber immer Eigentum der Stadt Hall. Der heutige Altbau an der Kathreinstraße wurde 1898 mit Mitteln vom Kaiserreich und der Stadt Hall gebaut. Alle Reparaturen nach dem 2. Weltkrieg und die beiden Anbauten aus den sechziger und achtziger Jahren wurden von der Stadt Hall vollständig bezahlt, damit auch die Haller Mädchen vor Ort ein Gymnasium besuchen können. Es war den damaligen Stadtpolitikern ein Anliegen, dass die Eltern nur die Betriebskosten zu bezahlen hätten. Das Haller Gymnasium ist somit keine echte Privatschule wie von anderen Orden, da das Gebäude nie im Besitz des Franziskanerordens war. Die Stadt Hall hat es verabsäumt, ihr städtisches Gymnasium in ein staatliches Gymnasium überzuführen (vergleiche dazu das Akademische Gymnasium in Innsbruck). Allerdings hat die bisher gültige Praxis ganz gut funktioniert. Dass die Stadt Hall jetzt alle Kosten der Schule auf die Eltern abwälzt, erregt somit zu Recht Unmut. Die Kinder bis zur 5. Klasse sind ja auch Pflichtschüler, für die ja die Gemeinde grundsätzlich verantwortlich wäre.

Der Obmann berichtet über die Vorgeschichte der Vertragsentwicklung (siehe dazu unten stehende Folie)

Zusammenschluss von Eltern zur Plattform im
Anschluss an die ao. VV vom 16. April 2009

Besprechung mit der AK Tirol am 13. Mai 2009

Aktion: Einzahlen des alten Schulgeldes

Treffen zwischen Stadt Hall sowie Plattform und
Elternverein am 6. und 19. Oktober 2009

Das Angebot der Stadt Hall, sich zu einer 3. Sitzung zu treffen, wurde vom Elternverein und der Plattform für wenig sinnvoll gehalten, da die Vertreter der Stadt Hall eine Verhandlung über die Höhe des Schulgeldes kategorisch ausgeschlossen haben.

Schulgeldberechnung:

SCHULGELD

11,500.000.-	Umbau
1,400.000.-	Container
<u>850.000.-</u>	Einrichtung
13,750.000.-	
- 3,700.000.-	Anteil Land Tirol
- 3,700.000.-	Anteil Bund
- <u>430.000.-</u>	Anteil Land Tirol Container
5,920.000.-	Anteil Stadt Hall
- 850.000.-	angespart
- <u>2,000.000.-</u>	Grundstück
3,070.000.-	Rest Stadt Hall

2D Klassen ohne Schwimmbad:

Kostenaufstellung lt. Berechnung TIGEWOSI Netto-Kosten:
 Grundlage ist die Aufstellung der TIGEWOSI vom 30.3.2009

Hall i.T. 6.4.2009

	ohne Schwimmbad	ohne Schwimmbad Tilgungsträger	
Schulbau	11.503.500,00		
Einrichtung	900.000,00		
Zwischenfinanzierungskosten TIGEWOSI	330.000,00		
Container	1.400.000,00		
Gesamtkosten	14.133.500,00		
Kostenbeiträge:			
Bund	2.720.000,00	Diff: 1.002.000,-	da EUR 3.722.000,-
Land	2.720.000,00	Diff: 1.002.000,-	da EUR 3.722.000,-
Land Container	-	Diff: 430.000,-	da EUR 430.000,- für Cont.
Stadtgemeinde:			
Einrichtung - Direktzahlung	380.000,00		Sonderrücklage 2 Jahre angespart
Einrichtung - Darlehen	520.000,00		
Grundverkauf	1.400.000,00	Diff: 800.000,-	
Gesamtkostenbeiträge	7.740.000,00	3.034.000,-	
verbleibender Finanzierungsbeitrag:	6.393.500,00		
Bankdarlehen TIGEWOSI			

Kritikpunkte des Elternvereins:

- ☒ Kosten für Umbau und Betriebskosten nicht nachvollziehbar
- ☒ Änderung der Einstellung der Haller Stadtpolitik zum städtischen Gymnasium (muss heute kostenneutral sein)
- ☒ untragbares Verhalten gegenüber Eltern (Androhung von Rausschmiss der Kinder)
- ☒ Rückzahlung wurde auf 30 Jahre berechnet (Abschreibungen von anderen Privatschulen sind mindestens 40 Jahre)
- ☒ Finanzierungszeitraum :: Abschreibungszeitraum?
- ☒ Hat sich die Kubatur des Neu- und Umbaus nicht verdoppelt, da der Abbruch nicht einberechnet wurde.
- ☒ Warum verdoppeln sich die Putzkosten?
- ☒ Betriebskosten viel hoch geschätzt
- ☒ Differenzierung € 1.000.- /1.500.- aufgrund des Wohnortes widerspricht der EU-Dienstleistungsrichtlinie

SCHULGELD

3,070.000.- Rest Stadt Hall / :40 Jahre
76.750.- im Jahr (bei 500 Schülern: 153,50)

Bedarf ohne Beitrag der Stadt: 5,920.000.-
148.000.- im Jahr (bei 500 Schülern: 296.-)

Modell Stadt Hall: Miete + Darlehen (ohne BK)
über 30 Jahre: Summe von 12,102.155,40

Betriebskosten:
300.000.- im Jahr (bei 500 Schülern: 600.-)

SCHULGELD

Baukosten (ohne Zinsen): 296.-
Betriebskosten 600.-
896.-/Jahr

ohne Beitrag der Stadt Hall (nur Zinsübernahme,
vgl. Stadt Innsbruck 5. Gymnasium)

Kosten/Schüler entspricht Tiroler Durchschnitt

AUFNAHMEVERTRAG

alter Aufnahmevertrag: dauert bis zur Matura

neuer Aufnahmevertrag: nur für die 1. Klassen

aber: schwere Mängel im neuen Vertrag

ALTER VERTRAG:

Aussagen des LSR Dr. Koler und AK-Juristen: „Der alte Vertrag kann nicht grundlos gekündigt werden, eine Erhöhungsklausel des Schulgeldes ist aber im Vertrag nicht enthalten.“ Dauer der Ausbildung reicht bei unserem Schultyp jedenfalls bis zur Matura.

→ Der alte Vertrag bleibt gültig.

NEUER VERTRAG:

dieser hat schwere Mängel

- a) es ist nicht ersichtlich, wer aller Vertragspartner ist, die Stadt Hall wird im Laufe des Vertragestextes quasi untergejubelt. Wenn die Stadt Hall Vertragspartner sein möchte, dann müßten sie auch im Titel aufscheinen.
- b) Erhöhung des Schulgelds: die betreffende Klauseln ist nicht akzeptabel, da sowohl eine Indexklausel als auch eine Anpassungsklausel enthalten ist. Im üblichen Geschäftsleben einigt man sich auf eine Variante.

laut Aussagen der AK:

- Vertrag kann nicht gekündigt werden
- es ist auch Sache des LSR, ob Kind von der Schule verwiesen wird, bei Streitigkeiten dürfen diese nicht am Rücken der Schüler ausgetragen werden

Argument Stadtgemeinde Hall: es liegen nur 5 Anträge auf Schulgeldbefreiung vor – Einkommensschwelle muss extrem niedrig sein (!).

Obmann: „Was ist zu tun?“ LSR (Landesschulrat) bietet seine Vermittlerrolle zwischen Stadt und Eltern an.

Frage des Obmanns an P. Rupert: „Sind die Bedenken des Elternvereins angemessen?“ P. Rupert: „Als Vertreter des Schulererhalters komme ich gerne zu einer Veranstaltung. Wir garantieren die Unterrichtserhaltung als Schulerhalter und sind allein zuständig für die Direktoren- bzw. Lehrerbesetzung. Wir haben den Vertrag ausverhandelt samt Zusatzvertrag mit 10 Punkten; es wäre unfair, die Franziskaner in die Diskussion hineinzuziehen. Das Kuratorium wurde bereits abgelehnt. Ich appelliere, sich an einen Tisch zu setzen und nicht auf die Medien zu vertrauen. Ich war am 3. November 2009 bei der Übersiedlung dabei, es war sehr familiär.“

Diskussion:

Spötl: Elternverein sind alle, deshalb ist die Meinung der Mitglieder gefragt.

n.n. (Hall): Es ist Sache des Elternvereins, mit Umlandgemeinden Verhandlungen zu führen.

Spötl: Die Positionen der Umlandgemeinden haben wir vor 2 Jahren schon erhoben, wir haben weder Möglichkeiten noch Kompetenz, es liegt im Zuständigkeitsbereich der Stadt, die diesbezüglichen Gespräche zu führen.

n.n. (Volders): Es ist Aufgabe der Landespolitik, sich um die Schulagenden zu kümmern.

Spötl: Das Thema ist undurchsichtig, trotz mehrerer Gespräche konnte keine einheitliche Linie erkannt werden.

n.n. (Mils): Die Gemeindepolitiker sind für diese Aufgabenlösung gewählt, ich höre nichts von den Franziskanern, die Drohungen der Stadt sind schlimm;

Spötl: Wir sind immer für Verhandlungen bereit, die Erhöhung im vorgeschlagenen Ausmaß ist jedoch sittenwidrig, die alten Verträge halten, es müsste eine Frist im Vertrag geben, es dürften mehr als 90% den neuen Vertrag nicht abgegeben haben, es wird ein neuer Vertrag kommen müssen. Solange unser Vertragspartner (Franziskanerorden) keine Aufforderung schickt, das Schulgeld auf das Konto der Stadtgemeinde Hall zu überweisen, ist wie in der Vergangenheit vorzugehen.

Direktor: das Schulkonto ist von der Stadt nicht abrufbar.

n.n. (Absam): Es sollte seitens der Eltern ein Vorstoß mit fixer Schulgeldhöhe gemacht werden.

n.n.: Wenn höheres Geld bezahlt wird, habe ich dann den neuen Vertrag angenommen?

Spötl: De facto schon, auch wenn der Vertrag nicht unterschrieben wurde. Die Stadt Hall hätte die Schulgeldfrage vor dem Umbau klären müssen. Die Ablehnende Haltung des Elternvereins wurde stets ignoriert.

n.n.: Warum gilt das EU-Recht (bei Ungleichbehandlung) nicht?

Spötl: Laut AK ist der Vertrag EU-rechtswidrig, aber die Juristen der Stadt Hall behaupten, dass die EU-Dienstleistungsrichtlinie hier nicht gelte.

Spötl: Es besteht die Angst, dass viele Schüler verloren gehen. Grundsätzlich muss die Schule für die Familien der Region leistbar sein. Das Haller Gymnasium hat quasi eine Monopolstellung in der Region und die Stadt will ihr Finanzproblem auf die Eltern abwälzen. Andererseits ist es der Stadt Hall klar, dass die Gäste im Parkhotel auch nicht freiwillig das 3-fache der üblichen Zimmerpreise zahlen würden.

n.n.: Ich habe für mein Kind in der 8. Klasse keinen Vertrag gefunden

Direktor: Es gibt die sogenannten alten Verträge erst seit 2003. Die derzeitigen 8. Klassler haben somit gar keinen schriftlichen Vertrag.

n.n.: Es muss noch auf einen wichtigen Punkt hingewiesen werden, nämlich, dass der Wettbewerb an den Schulen massiv steigen wird. Die Stadt wird alles daran setzen müssen, dass ausreichend Schüler kommen. Das Interesse der Stadt müßte sehr groß sein, die Schule voll auszulasten.

Spötl: Die Stadt Hall muss regional denken, da sie auch von Nicht-Haller Schülern wirtschaftlich, sozial und kulturell profitiert.

n.n.: Wer hat den Vertrag geschrieben?

Spötl: Laut Aussagen der AK ist der Vertrag ein Stückwerk von mehreren Personen. Die Befreiung des vierten Kindes kommt praktisch nie zum Tragen. Es sind ja gerade auch nur zwischen 8 – 10 dritte Kinder an der Schule. Die Befreiung des dritten Kindes würde aber diesen Familien sehr viel helfen.

n.n.: Wie schaut es mit dem Pflichtschulanteil aus?

Spötl: Die Umlandgemeinden müssen ca. 1.600.- Euro Beitrag für jeden Hauptschüler bezahlen. Aber auch die Stadt Hall müßte für ihre Pflichtschüler, das sind alle bis einschließlich der 5. Klasse, auch diesen Beitrag berücksichtigen.

7. Allfälliges

Es wird der Vorwurf geäußert, dass die Vergabe der Spindschlüssel schlecht organisiert war. Der Direktor gibt das Bemühen bekannt, dies künftig besser abzuwickeln.

Der Vertreter der Plattform Bernhard Madl stellt sich vor, bedankt sich für die rege Teilnahme an der Plattform und verspricht in der Angelegenheit Schulgeld weiterhin am Ball zu bleiben.

Hall, am 18.11.2009

Rainer Georg e.h. – Schriftführer des Elternvereins
Ludwig Spötl e. h. – Obmann des Elternvereins